

Das Volk.



Die Zeitung „Das Volk“ erscheint an jedem Wochentage abends. Bestellungen sind bei dem entsprechenden Postamt (Nr. 7728 der Zeitungsliste) oder beim Landbriefträger anzubringen. Bestellungen für Siegen nimmt außer der Post die Geschäftsstelle entgegen. Preis vierteljährlich für die Stadtabonnenten M. 1,25 frei ins Haus 40 Pfg. mehr, für alle Postabonnenten M. 1,35 frei ins Haus 40 Pfg. mehr.

Siegen:
Schriftleitung und Geschäftsstelle: Sandstraße 18.
Fernsprech-Anschluss Nr. 205.

Berlin:
Agentur: NW Klosterstraße 7.
(D. v. Döring.)

Durch die Zeitung „Das Volk“ finden Anzeigen weiteste Verbreitung im lauffähigen Publikum des ganzen Reiches. Preis der 5 gespaltenen Zeilen für die Provinzen Rheinland und Westfalen, Hessen-Nassau und das Großherzogtum Hessen 10 Pfg.; für das übrige Reich 25 Pfg. Aufträge sind gefälligst der Geschäftsstelle oder durch ein Anzeigen-Vermittlungs-Geschäft zu erteilen.

An unsere Leser.

Die noch immer nicht beendigten Erweiterungsarbeiten unseres Druckereigebäudes lassen sich leider ohne eine zeitweise Betriebseinschränkung nicht durchführen, und bitten wir deshalb unsere lieben Leser und Freunde herzlich um gütige Nachsicht, wenn das „Volk“ an einzelnen Tagen ohne Beilage erscheint. Heute konnten nur 4 Seiten fertiggestellt werden.

Verlag des „Volk“.

Eine haltlose Verdächtigung.

Unter dieser Überschrift schreibt uns ein Handwerksmeister aus dem Siegerlande:

Aus den trefflichen Abwehrartikeln im „Volk“ ersehe ich, daß der liberale Landtagsabgeordnete Herr Heinrich Macco in Siegen wieder einmal versucht hat, der christlich-sozialen Partei einen kräftigen Hieb zu versetzen. Er hat nämlich im Jahresbericht des Berg- und Hüttenmännischen Vereins, ohne mit einer Wimper zu zucken, die Behauptung aufgestellt, daß „durch die agitatorischen Bestrebungen der christlich-sozialen Partei die friedlichen Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gestört würden“. Nun frage ich Herrn Macco, in welchem Vertriebe des Siegerlandes sind die guten Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer durch die christlich-soziale Partei gestört? Bis jetzt hat Herr Macco nicht den Schatten eines Beweises für seine Behauptung erbringen können. Ich bin im Siegerlande geboren und alt geworden, kenne die Verhältnisse des Siegerlandes genau, habe auch ausgiebige Erfahrungen gesammelt und behaupte deshalb, daß die Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nirgends bessere sind als gerade im Siegerlande. Nicht etwa trohdem, sondern gerade weil die christlich-soziale Partei im Siegerlande eine rege Agitation entfaltet hat, sind die Verhältnisse gesunde geblieben, und Gott wolle geben, daß sie so bleiben. Wahrscheinlich, die Schamröte steigt einem ins Gesicht, wenn man daran denkt, daß ein Mann aus dem Siegerlande der stärksten Partei des Wahlkreises derartige Anschuldigungen ins Angesicht schleudert. Wenn etwas geeignet ist, bei uns im Siegerlande das gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu lockern, so sind es in erster Linie solche laßlosen Verdächtigungen, wie sie in dem erwähnten Bericht ausgesprochen werden. Sie sind geradezu eine Beleidigung für die ganze Arbeiterschaft, die sich in ihrer großen Mehrheit zur christlich-sozialen Partei rechnet. „Im Siegerland sind die zufriedenen Arbeiter, die ich je getroffen habe“, sagte mir kürzlich ein vieljähriger Geschäftsmann. Wenn Herr Macco mit der Siegerländer Arbeiterschaft nicht zufrieden ist (und nach dem Bericht scheint er es nicht zu sein), so ist ihm eben nicht zu helfen. Ein Sieger aus dem Rheinlande sagte mir: „Hätten wir doch nur Siegerländer Arbeiter, das sind brave christliche Leute; wir haben dort meistens mit Sozialdemokraten zu thun.“ Wahrscheinlich ärgerte sich mir gegenüber ein Sieger aus Marlich im Elsaß. Diese Männer, welche täglich mit den Arbeitern verkehren, früher hier und jetzt im Rheinlande, Elsaß u. s. w. arbeiten, werden doch wissen, wodurch die „Verhältnisse getrübt“ werden. Es ist niemanden von ihnen eingefallen, der christlich-sozialen Partei die Schuld zuzuschreiben. Die christlich-soziale Partei ist die einzige Partei, welche ernstlich und mit Erfolg an der Ausbildung und Erhaltung eines guten Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer arbeitet. Ich habe mit Tausenden von Arbeitern verkehrt und verkehre noch täglich mit ihnen, habe aber nie gefunden, daß die Arbeiter durch die christlich-soziale Partei gegen ihre Arbeitgeber eingenommen gewesen wären. Nein, gerade die überzeugten christlich-sozialen Arbeiter sprechen mit Hochachtung von ihren Arbeitgebern und Vorgesetzten, weil sie wissen, daß das christlich-soziale Parteiprogramm es also verlangt. Und wenn wirklich einmal einer über den Strang geschlagen hat, so habe ich stets gehört, daß er von den Verständigeren zurecht gewiesen wurde. Wir christlich-Sozialen wollen die Lage der Arbeiter verbessern, soweit es angängig ist, wollen die wirtschaftlich Schwachen stärken, wir erwarten aber auch von jedem Einzelnen, daß er seinen Pflichten und Berufes-er auch sehr wohl, daß er seine Pflicht thut. Zum Schluß möchte ich Herrn Macco bitten, sich doch einmal die Frage vorzulegen, wodurch am ehesten das gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gestört wird, ob durch die christlich-soziale Partei oder durch solche Behauptungen, wie sie in dem Bericht des Berg- und Hüttenmännischen Vereins aufgestellt sind und für welche nicht der Schatten eines Beweises beigebracht werden kann. F.

Die Wirren in China.

Nunmehr ist auch die Antwort der französischen Regierung in Bezug auf den Oberbefehl des Grafen Waldersee in Berlin eingetroffen. Derselbe lautet, wie kaum anders zu erwarten war, durchaus zufriedenstellend, so daß die Frage des Oberbefehls nunmehr als gelöst betrachtet werden kann.

Der französische Minister Delcassé hat gestern folgendes vom 9. August datiertes Telegramm des französischen Gesandten Pichon aus Peking erhalten: „Das Tzungliamen hat uns mitgeteilt, Eilmeldung sei beauftragt, auf telegraphischem Wege mit den Mächten zu unterhandeln. Wir wissen gar nichts von dem, was außerhalb der noch stehenden Gesandtschaften geschieht, denn wir sind von Barrikaden eingeschlossen und von feindlichen Schanzwerfen umgeben. Wie aber könnte man sich auf Verhandlungen einlassen, ohne daß das diplomatische Korps in seine Rechte wieder eingesetzt und ohne daß das Gebiet der Gesandtschaften von

den Chinesen geräumt ist! Wenn Verhandlungen den Vormarsch der verbündeten Truppen aufhalten sollten, die unsere einzige Rettung sind, laufen wir Gefahr, in die Hände der Chinesen zu fallen. Der Stadtteil, in dem die französische Gesandtschaft liegt, wird noch immer von den chinesischen Truppen besetzt gehalten, die das Feuer nie ganz eingestellt haben. Alle Räume der Gesandtschaft sind verbrannt mit all ihrem Inhalt. Wir sind auf Belagerungskost gestellt, als Nahrungsmittel haben wir Pferdefleisch, Reis und Brot für noch etwa 14 Tage.“ — Diese kurze Meldung des französischen Gesandten beleuchtet besser als lange Zeilenartikel es vermögen, die gegenwärtige Lage der Gesandten.

Was den Vormarsch der Entsatztruppen anlangt, so stoßen heute wieder die Nachrichten. Gestern meldete ein englisches Blatt, daß die verbündeten Truppen in nächster Nähe von Peking angelangt seien. Sicher scheint übrigens, daß die Verbündeten wider Erwarten vom Wetter begünstigt worden sind, bei ihrem Abmarsch herrschte schon seit mehreren Tagen Trockenheit und sowohl die Verluste durch Sonnenhitze, die recht zahlreich gewesen zu sein scheinen, wie der verhältnismäßig schnelle Vormarsch deuten darauf hin, daß die klare Witterung angehalten hat und die Wege ziemlich gangbar waren. Widerstand scheinen die Chinesen nach Yangtschun nicht mehr geleistet zu haben, jedenfalls aber müssen die Verbündeten darauf gefaßt sein, daß der Weg zwischen Tzungtschou und Peking, vielleicht auf dem historischen Schlachtfeld an der Palkaobridge, nochmals Stand hält. Als Versorgungs- und Nachschublinie benutzen die Verbündeten offenbar den Flußweg des Peiho wie die Engländer und Franzosen im Jahre 1860, denen damals 800 Mann genigten, um die Stappenstraße von Tzungtschou nach Tientsin zu sichern. Man muß sich jedoch vor Augen halten, daß die Gesandten dadurch, daß ihre Landsleute vor den Thoren Peking stehen, noch nicht befreit sind. Möge es den Truppen mit Gottes Hilfe gelingen, recht bald die hart bedrängten Gesandten in Sicherheit zu bringen.

Folgende Meldungen liegen noch vor:

Berlin, 15. Aug. Es ist richtig, daß außer den acht Dampfern, die Anfang September 7000 Mann nach China führen werden, noch des weiteren die Dampfer Brigavira und Aefinia von der Hamburg-Amerika-Linie und Nordern von Lloyd gechartert worden sind. Doch bedeutet dies keineswegs einen neuen Transport, da die betreffenden Dampfer lediglich Kriegsmaterial, u. a. eine vollständige Feldkassette nach China überführen werden. Diese Frachtdampfer werden von Hamburg aus abgefertigt, während die Truppentransporte, wie bereits gemeldet, von Bremerhaven ausgehen werden. Wegen Charterung eines vierten Frachtdampfers wird noch verhandelt. Für den Ferntransport aus Amerika kommen die Dampfer Boonaa (Hamburg-Amerika-Linie) und Nürnberg (Lloyd) in Betracht. Außerdem werden für die Pferde Transporte noch andere, teils deutsche, teils ausländische gecharterte Dampfer verwendet.

Berlin, 15. Aug. Wolffs Bureau meldet: Der zweite Admiral des Kreuzgeschwaders berichtet aus Taku vom 12. ds.: Kapitän Pohl, Kommandant der Ganja, ging am 9. ds., abends mit vier Eskadren und 107 Mann von Tientsin nach Peking vor. Kapitänleutnant Hecht, erster Offizier der Ganja, folgte am 10. ds. nachmittags mit zwei Eskadren, 150 Mann und Proviant, Wasser und der Troß folgen. 160 Deckerleger folgten dem Kapitän Pohl am 10. ds. früh von Tientsin.

London, 15. Aug. Die Abendblätter veröffentlichen folgendes Telegramm aus Shanghai vom 14. ds.: Eine außerordentliche Depesche aus Peking vom 7. August, die heute früh hier eingetroffen ist, besagt, daß die Angriffe gegen die Gesandtschaften erneuert wurden und die Versorgung derselben mit Lebensmitteln eingestellt worden sei. Wolffs Bureau meldet aus Tientsin vom 11. ds.: Nach einem Gefecht mit den Truppen Tungs, der persönlich den Oberbefehl führte, wurde Hschiu von den Verbündeten genommen. Um einer erneuten Festlegung der Chinesen in einer verhängten Stellung vorzubeugen, wurde der fliehende Feind sofort verfolgt. Die Verbündeten gelangen voraussichtlich heute bis auf 60 Li vor Peking. Zur Abschnürung der chinesischen Nachschublinie auf Peking steht die Kavallerie nach Süden vor. In Peking läßt Prinz Tuan jeden Hinrichteten, der Lebensmittel an die Fremden liefert oder ihnen Sympathie erweist.

Der Krieg in Südafrika.

Aus Pretoria vom 14. ds. meldet die „Daily News“, die Kolonne des Oberstleutnants Spore, von der berichtet wurde, daß sie vor einigen Tagen in Glandsriver gefangen genommen worden sei, befindet sich mit dem Transport in Sicherheit und habe nur geringe Verluste erlitten. Ein Berichterstatter des Daily Telegraph, der sich zu den Buren begeben hat, meldet aus Middelburg vom 12. ds.: Gestern begrüßte ich die Generale Botha und Viljoen in Velfast. Die Eisenbahn dorthin und bis zur Delagoabai ist unversehrt. Zu Velfast (50 Kilometer östlich von Middelburg) stehen ungefähr 300 Buren mit mehreren Geschützen. Das Gelände ist offen und wellig. Die Hauptstellung des Feindes befindet sich auf dem Voetsburg, nördlich von Velfast. Dort stehen wahrscheinlich ungefähr 8000 Buren mit einer Anzahl von Geschützen. Alle geben zu, daß sie uns im Freien nichts anhaben können, hoffen aber, beträchtliche Zeit in den Lydenburger Bergen auszuhalten. Täglich werden zahlreiche mittellose Frauen und Kinder von Johannesburg und anderwärts mit der Bahn in die Linien der Buren bei Velfast geschickt. Aus Watervallei meldet der „Daily Telegraph“ vom 13. August: Eingestandenemassen ist die Absicht des Feindes, etwas östlich von Velfast Widerstand zu leisten, desgleichen bei Magadoberry. Falls sie in beiden Stellungen geschlagen werden, werden viele den Krieg aufgeben und nur nach Warburton und von dort nach Lydenburg ziehen. Der Feind ist demoralisiert. (P) Weiter meldet „Daily Telegraph“ aus Waterfontein vom 14. August, General Buller rücke von Süden her auf Carolina vor.

Wir verzeichnen noch folgende Drahtberichte:

Uppington, 14. Aug. Ein Sergeant und 17 Mann der Kapopolizei, die im März, als die Aufständischen Uppington besetzten, auf deutsches Gebiet flüchteten, sind heute zurückgekehrt. Sie wurden erst festgehalten, später aber von den Deutschen freigegeben.

Kapstadt, 14. Aug. Die gesetzgebende Versammlung lehnte mit 46 gegen 38 Stimmen einen Antrag Sauer ab, einen Ausschuss zu wählen, der eine Untersuchung über die Ausführung des Krieges anstellen solle. Schriner und Solomon stimmten mit der Regierung, deren Mehrheit größer war, als man erwartet hatte.

London, 15. Aug. Nach der „Daily Mail“ scheint es, als ob die Weits Abteilung während ihres Marsches durch den Orange-freestaat sehr angewachsen sei, wie angenommen wird, durch Buren, die den Neutralitätsbünd gebrochen haben. Sie soll jetzt mindestens 3500 Mann stark sein und zehn Geschütze, darunter zwei Kanonen, mit sich führen. Die Weits soll Mangel an Zucker und Kaffee haben, dagegen Ueberfluß an Fleisch und Mehl. Sein Transport-Train besteht aus 200 Wagen. Man glaubt, daß ungefähr 1000 von der Weits Buren kampffähig sind.

Tagegrundschau.

Siegen, 16. August.

— Der christlich-soziale Parteitag findet, wie nimmehr endgültig beschlossen wurde, in diesem Jahre im Monat Oktober in Weylar statt. Das Programm wird demnächst bekannt gemacht.

— Die Rede des Kaisers auf dem Sparenberge zu Bielefeld wird von der liberalen „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ in einer Weise kritisiert, welche — um ihre eigenen Worte zu gebrauchen — gewiß nicht „zur Stärkung des monarchischen Gedankens“ dienen wird. Das Blatt findet in der Rede eine „Ahnungsverherrlichung, in welche „mythische und religiöse Strömungen hineinschießen (sic!) und die mit ihrem romantischen Vergolden und Verkleidern der Gegenwart durch Gebilde der Phantasie unsere Politik schädigt.“ Der „Reichsbote“ schreibt zu den Auslassungen des liberalen Blattes sehr richtig folgendes:

„Wer darf es dem Kaiser zum Vorwurf machen, daß er seine Vorfahren pietätsvoll verehrt, die es verstanden haben, aus zerstückelten Landesherrschaften mit Gerechtigkeit, Weisheit und Kraft einen wohlgeordneten Staat, ein mächtiges Reich zu schaffen? Und man hätte er mehr Veranlassung dazu, der Berechnung derselben Ausdruck zu geben, als bei der Einweihung eines Denkmals jenes Fürsten, welcher nach den Drangsalen des 30-jährigen Krieges der Begründer der Macht und Wohlfahrt des preussischen Staats und zugleich ein Vorkämpfer des deutschen Volks, ja im entscheidenden Momente der Freiheit von Europa gewesen ist? Ganz besonders scheint dem Verfasser der Artikel in der „Rh.-W.-Z.“ das Gottesgnadentum und die Staatsherrschaft Gottes ein Dorn im Auge und ein Pfahl im Fleisch zu sein. „Was heißt Gottesgnadentum, und was ist Staatsherrschaft Gottes? So fragt er und fügt hinzu: „Sind wir nicht alle Staatsherrschaft Gottes auf Erden, insofern jeder sich vor seinem Gewissen und vor Gott verantworten muß? In die Geschichte und das Reichrecht paßt die kaiserliche Anschauung nicht hinein.“ Erinnert diese Auffassung eines nationalen liberalen Blattes nicht an jenen demokratischen Sohn, welcher seiner Zeit das Königtum von Gottes Gnaden, eine bantervolle Fiktion nannte? Man rüttelte nur immer weiter an der Schrift und Staatsherrschaft, daß die Obrigkeit eine göttliche Ordnung ist und ihre Träger zur Verwaltung der göttlichen Gerechtigkeit berufen sind, daß wie nach dem vierten Gebot die Eltern so auch die Stellvertreter, Staatsherrschaft, Gesandte Gottes sind, durch deren Hand er uns regieren will, und man arbeitet, wenn auch unbenutzt, jenen Gesandten aus der Tiefe vor, die der ganzen bestehenden Weltordnung den Umwurf drohen. „Was heißt Königtum von Gottes Gnaden“, so fragt man, — nur der Mordgeselle, der den König von Italien zu Tode traf, gab auf die Frage, warum er das gethan habe, die Antwort: „Weil das Königtum eine Einrichtung ist, die mir nicht gefällt.“

So arbeitet der Liberalismus dem Anarchismus in die Hände. Ist derselbe ja auch der auf die Spitze getriebene konsequente Individualismus, wie ein Artikel in der „Woche“ richtig nachweist.

— Die Ausrückungen des Missionars Zahn über die Buren haben, wie nicht anders zu erwarten war, den Widerspruch aller gut Deutschgesinnten hervorgerufen. Aus unserm Feindeskreis sind uns eine große Anzahl Zuschriften zugegangen, die wir aber Raum mangels wegen nicht alle zum Abdruck bringen konnten. Von den vorliegenden lassen wir noch die nachstehende folgen: „Die Zurückweisung, die die unendlichen und ungerechten Ausrückungen des Missionars Zahn im „Volk“ erfahren haben, war nötig, zwar nicht deshalb, weil die fahrlässige Darstellung der südafrikanischen Verhältnisse einem festen christlichen Charakter hätte schaden können, wohl aber wegen der leider vielfach auch in gläubigen Kreisen sich breit machenden Verengung der Begriffe. Sonderbar, wie toll der deutsche Michel sich gebärden kann in Bestätigung des Größenwahns der Vettern jenseits des Kanals! Wenn jenen da und dort anfängt ein Licht aufzugehen, über ihre hypocrisie — an englisch vice (wie ein englischer Geistlicher sich kürzlich ausdrücken beliebte), so glauben deutsche Christen sich berufen, diese heil-same Erkenntnis anzulügen zu helfen. Wollen sie wirklich noch als Deutsche gelten, so ist ihre Engländererei ein Zeichen, daß sie an nationaler Selbstachtung sich nur einen winzigen Rest zurückbehalten; wollen sie aber Christen sein, so sollten sie bedenken, daß Verschönerung der Sünde, Verhinderung ihrer Erkenntnis, Unterdrückung des Gerechtigkeitsfinnes nicht im Sinne dessen sind, der zwar die Liebe ist, aber bei aller Langmut und Geduld doch das Böse nicht ungestraft läßt. Ich kann mich nicht wundern, daß deutsche Christen in Afrika, auch wenn sie regen Sinn für Kirche und Mission haben, die Gottesdienste undeutlich gewordener Missionare, wie ich aus Erfahrung weiß, beklagen und verneinen. Ihr Urteil lautet unausgesprochen oder ausgesprochenemassen dann dahin, daß man bei Männern, die ihr irdisches Vaterland vergessen konnten, sich für das ewige, himmlische nichts Rechtes wird holen können.“

Aus der Reichshauptstadt.

Berlin, 14. Aug. Der Generalfreitag der Rissenmacher Berlins ist gestern in allen Werkstätten proklamiert worden. Eine am Samstag stattgehabte Versammlung der Rissenmacher beschloß auf die ablehnende Antwort der Unternehmer den sofortigen Generalfreitag.

Professor Rudolf Birchow wird am 24. August mit seiner Lebensgefährtin das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Da Frau Dr. Birchow indes leidend ist und der Schonung bedarf, so wird das Jubelpaar den Erinnerungstag fern von Berlin in aller Stille begehen.

Die Konzessions-Urkunde, betreffend den Bau und Betrieb der vollspurigen Nebenbahn von Reinickendorf-Rosenthal über Hasdorf nach Liebenwalde und Groß-Schönebeck wird jetzt vom Minister der öffentlichen Arbeiten mit dem Bemerkten öffentlich bekannt gemacht, daß als ständiger Kommissar für die Ausübung des staatlichen Aufsichtrechtes über diese Bahn der Präsident der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Stettin bestellt worden ist. Die „Reinickendorf-Liebenwalde-Groß-Schönebecker Eisenbahn-Altkien-Gesellschaft“, welche das Unternehmen mit einem Grundkapital von 1730000 Mark ins Leben gerufen hat, wird ihren Sitz in Berlin haben. Die Vollendung und Inbetriebnahme der ganzen Linie muß binnen zwei Jahren nach Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister erfolgen.

Vor dem Hydras, Gellaz u. System warnen jetzt auch der Regierungspräsident zu Potsdam. „Die Anwendung dieses Systems“, so heißt es in der bezüglichen Bekanntmachung, „muß mit Notwendigkeit dahin führen, daß die weitaus größte Zahl der Gussstücke als wertlos verfällt und der Erlös daraus ohne Gegenleistung dem Gewerbetreibenden verbleibt, der mit dieser unausbleiblichen Folge des Systems offenbar rechnet, während der Käufer der Gussstücke leer ausgeht und sich getäuscht findet. Vor dem Ankauf von Gussstücken der oben bezeichneten Art wird daher eindringlich gewarnt.“

Der erste sozialdemokratische Frauenkongress für Deutschland soll im Monat September im Anschluss an den sozialdemokratischen Parteitag in Mainz stattfinden. Zu Donnerstagabend ist von der sozialdemokratischen weiblichen Vertrauensperson für Berlin eine Versammlung einberufen, in der Delegierten zu diesem Zweck gewählt werden sollen. Eine aus den Berliner sozialistischen Frauen gebildete Kommission veranlaßt ferner die provisorische Tagesordnung für den Kongress: 1) Der Ausbau des Systems der Vertrauenspersonen. 2) a. Die Agitation unter dem weiblichen Proletariat; b. die Agitation für den geschlichen Arbeiterinnen. 3) Die Bildungsvereine für Frauen und Mädchen. 4) Allgemeines. Bei den Wahlen zum Kongress wird darauf Gewicht gelegt, daß das Mandat den Frauen übertragen wird, die als Delegierten den allgemeinen sozialdemokratischen Parteitag besuchen. Bei der Abweisung, die in sozialdemokratischen Kreisen gegen eine weibliche Vertretung besteht, werden aber auch in diesem Jahre wie früher nur einige Frauen als vollberechtigt an dem allgemeinen Parteitag teilnehmen können. Solche Orte, wo es nicht möglich ist, eine weibliche Person zu entsenden, können auch einem Manne das Mandat für diesen Sonderkongress übertragen. Mit beratender Stimme können sich diejenigen beteiligen, welchen die Förderung der proletarischen Frauenbewegung „am Herzen liegt“. Der Kongress soll am 15. September eröffnet werden.

Der Evangelische Arbeiterinnenverein Berlin feierte am Sonntag sein 2. Jahresfest unter reger Beteiligung aller fünf Gruppen im großen Saale des Gemeindehauses, Bernauerstraße 4. Nach dem Gesang des Liedes: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ und einem von einer Arbeiterin gesprochenen Prolog eröffnete der Vorsitzende, Herr Pastor de la Motte um 1/5 Uhr das Fest. Er betonte die Notwendigkeit der stillen Arbeit des Vereins und seiner Mitglieder an der Stelle, die Gott einem jeden zu treuer Pflichterfüllung zugewiesen. In der darauf folgenden Kaffeepause entwickelte sich ein fröhliches Leben von den weiß gedeckten, blumengeschmückten Tischen und die Einzelunterhaltung kam zu ihrem vollen Recht. Dann wechselten Deklamationen der Gruppenmitglieder mit Vorträgen der Kongressjägerin Frau Pajeten-Winkelmann und des Frä. von Sasse. Beide Damen, welche schon öfters die Güte hatten, bei ähnlichen Festen zur Unterhaltung beizutragen, fanden für ihre vollendeten Gesänge ersten und heitern Inhalts ungetrübten, dankbaren Beifall. In der Aufführung: „Was ein Stern gesehen“, traten Kind, Frau und Greis auf und prisen in fröhlicher, trotz mancher Sorge nicht gebrochener Zuversicht Gottes Vatergüte, während ein kleiner Chor die einfache, aber zu Herzen sprechende Deklamation mit passenden Liedern ergänzend

Geteiltes Leid.

Man fühlt die Wunde, die das Schicksal schlägt,
Nur halb, wenn unsern Schmerz ein Verräter trägt.
Wer einsam leidet, mehrt das Leid durch Grubeln,
Vergißt das Glück, umringt sich nur mit Uebeln.
Doch vieles, was sein Herz verdrossen hat,
Vergißt, wer Last- und Leidgenossen hat.

Shakespeare.

Auf Irrwegen.

Eine Erzählung aus dem Binnenlande von Java.
Von M. von Goorn-Exmer.

3) (Nachdr. verboten.)
Endlich erreichte ich einen Steg, der über den Fluss führte und bald betrat ich den das Haus umgebenden Park. Hohe Waringenbäume (wilde Feigenbäume) mit niederhängenden Zweigen, die Wurzel geschossen und wiederum Bäume gebildet, wölbten sich über einer Rasenfläche zu einem undurchdringlichen Blätterdach.

Ich sah jetzt die Dame zurückgehen und vernahm eine in malaischer Sprache geführte Unterhaltung. Neben der europäischen Frau stand in der Außengalerie des Hauses eine Javanese mit schneeweißem Haar, in bunter Klabaje und hochgeschürztem Sarong. Ihr braunes Gesicht war eingefallen, ihre Lippen und Zähne schwarz gefärbt durch das Kaue von Sirih.

In der Absicht, durch ein paar freundliche Worte den schlechten Eindruck zu verwischen, der ohne Zweifel meine scharfe Antwort gemacht haben mußte, näherte ich mich. Die Dame wandte mir ein erschreckend bleiches, abgezehrttes Antlitz zu, aus dem zwei große, dunkle Augen heimlich brennend hervorleuchteten.

„Entschuldigen Sie, Madame,“ sagte ich, mich ehrfurchtsvoll verneigend; „ist es noch möglich, die Villa der Frau Barnefeld an diesem Abend noch zu erreichen?“

„Möglich vielleicht,“ schwieg sie immerhin. Ein des Weges kundiger Führer brachte Sie in weniger als eine Stunde dahin; aber einen Führer kann ich Ihnen nicht verschaffen.“

„Wollen Sie mir denn erlauben, unter dieser Galerie die Nacht zuzubringen.“

Nachdem mich die dunklen Augen einen Augenblick prüfend angesehen, neigte sie bejahend das Haupt und gab in malaischer Sprache der alten Dienerin den kurzen Befehl. Die Javanese verschwand, die Dame ergriff die Lampe, sagte, daß man ein Feldbett herrichten werde, und trat mit leichter Verbeugung, majestätisch, wie eine Fürstin, in das Innere des Hauses.

Gleich darauf erschien die Dienerin mit einem eisernen Gestell, das sie rasch zu einem Ruhebett herrichtete und mit Kissen und Decken reichlich versah. Mit einem Reichtum an Gesten und Geberden, die einem Schauspieler zu einem erspriesslichen Studium hätte dienen können, hielt sie mir eine lange Rede, von der ich kein Wort verstand, schloß darauf mit eisernen Stangen die Fenster der Galerie und verschwand mit einer tiefen Verbeugung durch die Thür, die sie, wie ich hörte, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln von innen verbarrikadierte.

begleitete. Von den übrigen Deklamationen sei noch erwähnt: „Der alte Gott lebt noch“; hieran schloß sich der allgemeine Gesang des Lutherliedes. Nachdem sich alle Gruppen hatten lösen lassen, verließ eine nicht zum Verein gehörige Dame als Königin Postie den ältesten Mitglied jeder Gruppe als Zeichen ihrer Gunst zur weiteren Pflege der Dichtkunst ein hübsch gebundenes Buch mit Gedichten von Helene Klippel, welches die freudig Ueberraschten mit großem Dank entgegennahmen. — Den Jahresbericht erstattete Herr P. Beienfeldt. Die Gesamtzahl der ersten Mitglieder beträgt 150, welche sich wöchentlich 1 bis 2mal in 5 Gruppen versammeln. 3 Gruppen haben ihre Vereinslokal in den vom Verein zur Fürsorge für die weibliche Jugend gegründeten Heimen, Marienheim 1, Vorfigstraße 5; Arb.-Heim Kasanienallee 11 und Abendheim, Turmstraße 52; die 4. und 5. Gruppe finden ihr Unterkommen im Stadtmismissionshause, Laufgasse 9 und im Kleinkinderasyl, Höpfstraße 4. Sämtliche Gruppen haben Sparkassen, deren Einrichtung mehreren Mitgliedern einen Ausdehnlichen Aufenthalt in dem vom Hauptverein gegründeten Erholungsheim ermöglicht hat. Hier wurden auch im vorigen und in diesem Jahre verschiedene Preisfeste an Arbeiterinnen vergeben. — Den Schluss des Festes bildete eine Ansprache des Herrn Pastor Diefenbach über den Text: „Gott rüfet mich mit Kraft“, welche die Gedanken der Zuhörerinnen noch einmal auf ihre erste Aufgabe hinlenkte. Mit dem Gesang des Liedes: „Nur mit Jesu will ich Pilger wandern“, schloß um 1/9 Uhr die schöne Feier.

Aus dem Reich.

Berlin, 15. August.

Das 3. Garde-Regiment zu Fuß und seine ehemaligen Angehörigen enthielten am 25. September das den Gefallenen des Regiments auf dem Schlachtfelde von St. Privat gesetzte Denkmal. Zur Fahrt nach Metz erhalten alle Angehörigen des Regiments, welche einen Beitrag zum Denkmalsfonds gestiftet haben oder noch stifteten, Militärfahrkarten. Alle Sammelstellen sind bis Ende August zu schließen und diese Beträge, sowie sonstige Spenden an das 3. Garde-Regiment zu Fuß (Denkmals-Angelegenheit) Berlin SO. 33 zu senden, von wo aus die Einladungen an die Spender erfolgen werden. Für diese besorgt das Regiment auf Wunsch auch in Metz billiges Quartier.

X. christliche Studenten-Konferenz.

(Originalbericht des „Volk“.)
(Schluß.)

✓ **Eisenach, 14. August.**

Nun sind auch die Tage der diesjährigen christlichen Studentenkonferenz vorüber; aber sie waren schön, erheben, anregend, herrlich, segnet wohl für alle Teilnehmer. Viele sind geistlich angeregt worden, manche erweckt oder durchgebrungen, alle aber wohl gefördert und dem Herrn näher gebracht worden. Ueber die ersten Tage wurde bereits kurz berichtet. Der Nächste über den Verlauf der Konferenz oder die einzelnen Vorträge wissen wir, mag sich dieserhalb an die Geschäftsstelle der Vereinigung nach Halle a. S., Weidenplan 5 wenden. — Sonntag, den 12. August, vereinigte man sich zunächst zu einer Gebetsversammlung und dann folgte gemeinsamer Kirchgang in die Annen- oder Stiftskirche, wo der Stiftspropst Pastor Frauher die Predigt hielt über Luk. 16, 1—10. Es ist das Evangelium vom ungerechten Haushalter und für ungerechte Haushalter und jeder hat sich zu fragen: „Bist du der Mann, so sei auch klug wie der Mann.“ Wir sind nur Haushalter; sollen in allem treu, pünktlich, gewissenhaft sein, mehr und mehr in seinem Lichte wandeln, immer in die Zukunft. Es gilt der Glaube, der durch die Liebe tätig ist; nicht aufschreiben, sondern frue zu Jesu. „Herr lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.“ Die Predigt machte auf alle Zuhörer tiefen Eindruck. Nachher fand Feier des hl. Abendmahls statt, an welcher die meisten der Konferenzmitglieder teilnahmen. Nachmittags unternahm man einen kleinen Ausflug in die schöne Umgebung der Wartburgstadt und abends fand dann eine öffentliche Evangelisationsversammlung unter sehr zahlreicher Beteiligung im Erholungsasyl statt. Es wurde schön, anregend, pädagogisch und überzeugend gesprochen und auch von einigen jungen Herren: von Derken, von Engel (Moskau), Galtzer

Als bald streckte ich meine ermüdeten Glieder auf dem bequemen Lager aus und hatte im Nu vergessen, daß ich mich unter dem Vordach eines unbekannten Hauses als Gast einer geheimnisvollen Dame befand.

II.

Durch eine Lücke in dem Blätterdach der Waringen drangen die Strahlen der Sonne und tiefen mich zurück zum Bewußtsein meines Zustandes.

Ich schlug die Augen auf und sah erstaunt umher in der fremden Umgebung. So fest hatte ich geschlafen, daß einige Zeit verstrich, bis ich mir die Ergebnisse des vorigen Abends ins Gedächtnis zurückgerufen hatte. Der brennende Schmerz an Händen und Füßen erinnerte mich jedoch sehr bald an meine abenteuerliche Nachtwanderung und das Bild meiner sonderbaren Wirtin stand vor einmal wieder klar und lebendig vor meinem inneren Auge.

Ich sprang auf und sah hinaus. Die Sonne stand schon hoch am Himmel und doch herrschte Dämmerlicht in der Vorgalerie. Die Fenster des Hauses standen weit offen, und nichts hinderie mich, einen Blick hineinzuwerfen.

Es war nichts Besonderes zu sehen.

Einfaches Hausgerät, weder zierlich noch kostbar, stand an den weiß getünchten Wänden umher, deren eintönige Farbe durch ein paar gute Kupferstücke und eine Sammlung schöner, sowohl in- und ausländischer Waffen angenehm unterbrochen wurde. Bequeme Ruhebänke und Sessel, einige Tische von Bambus und ein paar Regale mit Büchern vollendeten die einfache Einrichtung. Nüchtern war ein lebendes Wesen zu erblicken.

Schließlich konnte ich der Versuchung nicht widerstehen, das eine der beiden Zimmer zu betreten, um aus den Titeln der Bücher über den Bildungsstand und die Liebhabeereien meiner Wirtin wenigstens einigermaßen Aufschluß zu erhalten. Die zusammengewürfelten, zum Teil veralteten Werke ließen mich so klug wie zuvor. Außer einigen medizinischen Schriften sah ich theologische Werke, Reisebeschreibungen, Anleitungen zur Vogel- und Fischsuche, ja sogar ein paar Kochbücher. Etwas enttäuscht kehrte ich wieder in die Galerie zurück.

So gern ich mich jetzt auf den Weg gemacht hätte, konnte ich doch nicht wohl fortgehen, ohne Abschied oder Dank. Rasch entschlossen, umging ich das kleine Landhaus und fand ein zweites Gebäude, das außer einer Badestube die Wirtschaftsräume und das Zimmer der Dienerin enthielt. Sämtliche Fenster und Türen standen offen und ließen den Blick ins Innere frei. Weiterhin sah ich einen Stall, in dem ein aufgeschossener javanischer Junge ein prachtvolles Pferd striegelte. Der unvermeidliche große Ziehbrunnen befand sich, umgeben von einer Locutarchede, neben der Küche. In diesem Augenblick erschien die alte, weißhaarige Dienerin mit einer Schüssel voll Reis in der Reithenr und trat mit einer Reihe von feierlichen Verbeugungen und einem gewaltigen Schwall von Worten auf mich zu. Der dampfende Reis erinnerte mich daran, daß

(Erlangen) in herrlichen Worten Zeugnis abgelegt von dem Heil in Christo, Worte, die vom Herzen amen und zu den Herzen gingen. Schöne, herabdringende Ansprachen hielten der Vorsitzende Graf Pückler und Pastor Dammann, letzterer in Anlehnung an das Wort Psalms 3, 9: „Auf daß ich Christus gewinne.“ Wir müssen mit Jesu Christo in lebendige persönliche Verbindung treten, ihn unsern Herrn nennen; Leben, Kraft, Erlösung, selige Genüge, Frieden, alles kommt von ihm. Es ist keine Einbildung oder Schwärmerei (Paulus, Petrus); es ist Wirklichkeit, Wahrheit. Darum gilt: Christus ganz ergreifen und gewinnen für Zeit und Ewigkeit. — Der letzte Konferenztag, Montag, 13. August wurde eingeleitet mit einer Weihe-Kreuz-Versammlung, geleitet von Pastor Dammann, unter allgemeiner zahlreicher Beteiligung, wie es der Wichtigkeit der Sache entspricht. Es folgte dann die Morgenandacht, gehalten von Stud. theol. Boyde-Halle über Jes. 30, 15. Was hat uns die Konferenz gebracht? Ist uns geholfen? Wir müssen mit dem ganzen Herzen in die Stille kommen und in dieser heiligen Stille bleiben. Nur auf den Herrn sehen! Dann wird uns geholfen. — Nun kam das Hauptthema des Tages: „Wie können wir im Wesen des Geistes verharren?“ gehalten von Pastor D. Stodt. Mägen Hauptthema. Anlehnung an das Wort 1. Kor. 15, 44—49. Es handelt sich nicht um den Gegensatz von Fleisch und Geist, sondern von Seele und Geist. Geistesleben lag als eine Potenz (Anlage) in Adam. Gottes Worte sind Geist und Leben. Den Unterschied zwischen Geistlich und Seelisch finden wir noch 2mal im Neuen Testament: 1. Kor. 2; Jak. 3, 15. Jud. 3, 19. Seeliche Menschen sind alle, die nicht aus dem zweiten Adam, dem Worte Gottes erzeugt und wiedergeboren sind. Jesus war auch eine lebendige Seele, aus dem Geiste Gottes erzeugt, mit der Richtung nach oben. Adam war auch eine lebendige Seele, aber mit der Richtung nach unten. Für Jesus war nur der Wille Gottes maßgebend, als lebensschaffender Geist; in das Reich des Lebens schaffenden Geistes eindringen. Luk. 11, 13. Sieb uns Herr, damit wir haben zu geben den Dürftigen. 2. Timoth. 1, 6, 7. Aus Gott und unverweslichem Geistesamen habe ich Kraft, alle zu lieben. Der Geist der Frucht, des Tates; wir sollen den Geist in der Abhängigkeit von Christo recht brauchen. Phil. 2, 12—13; Macht über eure Seelen! Offb. 14, 1—5. Das neue Lied; nur da hingehen, wo der Heiland hinget, nicht die dunklen Nachseiten des Seelenlebens suchen. Oben bewegt sich alles um den Mittelpunkt, das Lamm. Ehre für Gott und dem Lamm, das ist der wichtigste und beste Ton. Alles für ihn; viel bleibende Frucht bringen; Luk. 10, 20. Christus muß unseren Horizont ausfüllen, Rom. 14. Das Herz soll fest werden; Gesinnung werden. Der Herr begleite alle mit seinem Licht und seiner Gnade, in die Bibel und ins Leben hinein. Er ist gnädig, barmherzig, herrlich, treu und süßlich sicher. — Die etwa 11/2-stündige Rede machte tiefen Eindruck auf die vielen Zuhörer. — Der Nachmittag war mehr geschäftlichen Dingen gewidmet.

In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Hamburg, Stochhausen, Hed, Stein, Reinacher, Galtzer. Zutreffend und erfreulich waren noch ein eben eingetroffenes Schreiben des feineren Sekretärs Witt, welcher zur Zeit als Missionar in China, in Diensten der China-Zentral-Mission tätig ist. Abends 8 Uhr gab dann die Abschiedsversammlung, in welcher mehrere ältere und jüngere Herren Ansprachen hielten, u. a. Graf Pückler, ferner der Sekretär der christlichen Vereine junger Männer in Berlin, dann Pastor Coerper (Jes. 43, 4), die Studenten: Spengler, Quast, von Derken, Hamburg, Stochhausen, von Engel u. a. (Römer 8, 29 und Joh. 15, 16; Ebr. 10, 37, 38; 1. Joh. 1, 9). Die Versammlung nahm einen schönen erhebenden Verlauf. Mit Gesang und Gebet wurde die Konferenz geschlossen. Alles in allem waren es wie im Vorjahre große, geeignete Tage. Möchte Gott der Herr weiter reichlich Gnade und Segen geben, daß auch in der Studentenschaft mehr und mehr Licht und Leben werde zur Verherrlichung des Namens unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi und Ausbreitung seines Reiches. Mit Gott mutig vorwärts!

Lokales.

✓ **Siegen, 16. Aug.** In der gestrigen Sitzung der hiesigen Straßammer wurde ferner verhandelt gegen den Steinbrecher Heinrich Prinz. Der Angeklagte, welcher bereits 15 mal vorbestraft ist, kam im vorigen Jahre mit dem Arbeiter und Händler Müller aus Weismühl in hiesiger Stadt zusammen. Letzterer jagte zu Prinz,

ich seit mehr als zwölf Stunden nichts gegessen hatte. Ich warf begehrlche Blicke nach der Speise, die sonst eben nicht zu meinen Lieblingsgerichten gehörte, und die Alte verstand mich augenblicklich und machte mir mit ausdrucksvollen Gebärden deutlich, daß dieser Reis ganz zu meiner Verfügung sei. Sie holte alles Nötige herbei und fing an, die Speise nach den Regeln javanischer Kochkunst zuzubereiten. Unterdes erspichte ich mich in dem eiskalten Wasser des Brunnens. Wie in meinem Leben hat mir ein Reisgericht so trefflich geschmeckt, wie dieser mit Kokosnuss und Javazucker zubereitete, nie eine Tasse Kaffee meine Lebensgeister so angeregt, wie der Trank den mir die alte weißhaarige Dienerin kredenzte.

Eben hatte ich mein Frühstück beendet, als langsam die imposante Gestalt meiner Gastfrau im Schatten der Waringen auf die Veranda auftritt. Ich stand auf und ging ihr entgegen. Mit einigen höflichen Worten dankte ich ihr für die mir bewiesene Gastfreundschaft und bat sie, ihrer Wohlthat dadurch die Krone aufzusetzen, daß sie mir den rechten Weg nach Tyodja zeigte.

Ohne eine Wort zu erwidern, rief sie die Dienerin und gab derselben in ihrer kurzen fahlen Weiße einen Befehl. Als bald erschien der Stalljunge, der, sein Kopftuch ordnend, sich mit allen Zeichen der Ehrerbietung seiner Gebieterin näherte.

„Hier ist Kotsang,“ sagte die Dame ohne aufzublicken; „er wird sie auf den Fahrweg bringen, und dann ist es nicht mehr möglich, irre zu gehen.“

„Ich bin und bleibe Ihnen dankbar für Ihre Güte; möchte aber, bevor ich scheide, gerne erfahren, wenn ich für die Erlösung aus meiner mehr als unangenehmen Lage verpflichtet bin.“

„Wem? Nur mir. Wozu wollen Sie meinen Namen wissen?“ Der Ton ihrer Stimme verriet eine gewisse Gereiztheit und sie wandte sich plötzlich mit einer heftigen Bewegung zum erstenmal ganz mir zu.

Ohne es zu wollen trat ich erschrocken einen Schritt zurück. Vielleicht war die weiße indische Kleidung Schuld daran, daß das Gesicht der Dame, aus dem die großen Augen mit unheimlicher Glut hervorleuchteten, so leichenhaft erschien. Sie mochte einstmal schön gewesen sein, denn ihre Züge waren edel und klassisch geformt; jetzt wirkte der Ausdruck derselben geradezu abstoßend. Nervenschwachen Damen und Kindern konnte die Erscheinung dieser Frau Furcht einjagen. Sie hatte volles aschgraues Haar, das in locken, natürlichen Ringeln über ihre Schultern fiel und das Ungewöhnliche ihrer Persönlichkeit noch erhöhte. An dem Ausdruck ihrer Augen sah ich, daß sie auf eine Antwort wartete.

„Ich — wir bewahren doch gern die Namen derer, die uns im Leben wohlgethan, im Gedächtnis,“ stotterte ich schließlich hervor.

Sie machte eine wegwerfende Bewegung mit der Hand und sagte: „Wie heißen denn Sie?“

(Fortsetzung folgt)

er wolle nach Köln fahren, um dort Waren einzukaufen und hatte zu diesem Zweck 500 M. bares Geld bei sich. Der Angeklagte unterbreitete dem M., er wolle in Köln sehr gut beschaffen und könnte ihm auch Geschäfte anweisen, wo er sehr vorteilhaft einkaufen könne. Prinz fuhr darauf mit nach Köln; weil jedoch M. dort weniger bekannt war, machte P. ihn darauf aufmerksam, er solle sich vorziehen, das sein Geld nicht gefahren würde, da es in Köln viele Taschendiebe gebe. Schließlich überredete er den M., ihm das Geld zur Verwahrung zu übergeben, welches M. denn auch that. Als nun beide in einer Wirtschaft saßen, entfernte sich P., angeblich nur auf einige Augenblicke. In Wirklichkeit ließ er sich aber nicht wieder sehen, sondern verdrückte mit dem Gelde nach Belgien. Für diese raffinierte Schwindel wurden dem Prinz zwei Jahre Zuchthaus zubilligt, auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Zeitdauer entzogen. — Sodann haben sich der Fabrikarbeiter K. L. n. d. r. und der Hilfsarbeiter Müller aus Kreuzthal wegen Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung zu verantworten. Am 10. Juni d. J. befanden sich beide gegen 11 Uhr abends in der Stahlfabrik in Jellinghausen. Der M. hatte Feierabend geboten und weigerte sich, den beiden Angeklagten Bier zu verabreichen. Hierauf verließen beide das Lokal. Draußen angekommen, zerfügten sie mehrere Fensterscheiben des Gasthimmels und vergriffen sich außerdem noch thätlich an dem inzwischen herbeigekommenen Polizeigewaltigen S. o. l. r., welcher mit einem Stod geschlagen und schließlich von K. L. n. d. r. mit einem Messer gestochen wurde; an den Folgen der Verletzungen ist S. o. l. r. acht Tage krank gewesen. K. L. n. d. r. ist gefänglich, Müller will sich der Vorwürfe nicht mehr erinnern können, da er damals betrunken gewesen sei. Das Urteil gegen K. L. n. d. r. lautet auf 1 Jahr und 1 Woche Gefängnis, gegen Müller auf 3 Monate und 3 Tage Gefängnis. Der Schreinermeister Alexander Wolff, gebürtig aus Gladenbach, wiederholt wegen Diebstahls verurteilt, hat sich wegen des gleichen Vergehens zu verantworten, begangen im Juni d. J. in dem früheren Stahlfabrikanten Hause in der Freudenbergerstraße. Das Haus war zu dieser Zeit unbewohnt und wurden verschiedene Reparaturen dort ausgeführt, bei denen auch der Angeklagte beschäftigt war. Er stahl aus einer verschlossenen Bodenkammer mehrere Sachen, die er einem unbekannten Manne zu 250 M. verkauft haben will. Das Urteil lautet auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und einer Woche. — Der Urkundenfälschung ist der Kaufm. N. d. r. S. o. l. r. aus Burschhausen angeklagt. Das Urteil lautet auf 8 Monate Gefängnis. — Der Fabrikarbeiter Wilhelm Witten aus Obermorse, Kreis Olpe, ist des Sittlichkeitsverbrechens, begangen an Kindern unter 14 Jahren, angeklagt. Die Verhandlung endigte mit der Verurteilung des Angeklagten zu neun Monaten Gefängnis.

o Siegen, 16. Aug. Das gestrige Abendkonzert in den Anlagen der Eintracht war ziemlich gut besucht. Die Leistungen der Stadtkapelle fanden wiederum reichen Beifall.

Westfalen.

□ Weidenau, 16. Aug. Nachdem in vorwöchiger Sonntagsnacht bei einem in der Siegfriedstraße wohnenden Bäcker und Kaufmann eingebrochen und bei der Gelegenheit etwas Geld, Wein, Zigarren, Backwerk u. zum Teil verpackt, zum Teil verderben oder mitgenommen war, soll in letzter Zeit auch in einem ähnlichen Hause im unteren Teil der Gemeinde dasselbe vorgekommen und zuletzt in der Friedrichstraße in einer Zigarrenhandlung ein Betrag von ca. 40 Mark infolge Einbruchs gestohlen worden sein. Es wäre sehr zu wünschen, wenn es der Polizei gelänge, den oder die Täter abzufangen und zur Bestrafung zu bringen.

Wochenbericht der Kuren-Abteilung

der Märkischen Bank, Bochum (Zweigniederlassung Herne Wanne, Witten) über Kohlen, Kali- und Erz-Kure.

Bochum, 13. Aug. 1900.

Der Anfang der Woche zeigte für Kohlenkuren eine durchaus feste Tendenz, die eine ziemlich kräftige Erholung namentlich der schweren Werte zeitigte. Ohne Zweifel würde diese günstige Stimmung angedauert haben, wenn nicht die überaus schwachen Verkäufe Börsen auch jetzt wieder dem Publikum den Mut geraubt hätten, bei den momentan thätigsten billigen Kuren wieder lausend vorzugehen. Im übrigen läßt auch die politische Lage, die jedenfalls eine große Unruhe in sich birgt, größere Unternehmungslust nicht aufkommen.

So mußten Mont. Cenis, um auf die Einzelheiten des Verkehrs einzugehen, nach lebhafter Nachfrage um ca. Mk. 800 nachgeben. Ebenso verloren Konstantin der Große, Vorklagen und Dorfsfeld ca. Mk. 400. Graf Schwerin, Carolus Magnus und Eintracht Tiefbau lagen bei geringen Umsätzen ebenfalls etwas schwächer. Dagegen stiegen conf. Nordfeld auf das Durchschnittswert des Schachtes um ca. Mk. 400, die sie jedoch am Schlusse der Woche bereits wieder eingebüßt hatten. Von mittleren Werten sind Poettingsteden, Eiberg, Johann Deimelsberg, Siebenplaneten und Feinrich hervorzuheben, für die sich bei ermäßigten Preisen ziemlich lebhafte Nachfrage zeigte.

Kleinere Werte wie Vortissa, Dahlhauser Tiefbau, Stad. u. Scherenberg und Deutschland gaben sämtlich mehr oder weniger im Preise nach, wogegen Rudolph b. Konstantin sehr fest lagen.

Auf dem Kali-Markt zeigte sich die rückläufige Bewegung aller Werte weiter fort. Hin und wieder zeigte sich zwar einige Nachfrage, namentlich für Ausdeute gebende Kuren, die aber immer recht bald betriebl. wurde, im allgemeinen aber herrschte auf dem ganzen Markt große Zurückhaltung.

In schweren Werten kamen Geschäfte nur zu ermäßigten Preisen zu Stande, dies gilt insbesondere von Neustadt, Glindau und Schwabburg, während Karlsfund und Vurbach nach einem Rückgang von mehreren Hundert Mark ohne Nachfrage blieben.

Mittelwerte hatten vielfach unter dem Druck von Zwangsverkäufen zu leiden und gaben alle mehr oder minder im Kurse nach. Bedeutend sind die Rückgänge von Hohenfels, Bernhardsbhall und Glindau, während Karlsfunda, Deutze und Hohenjollen sich behaupten konnten.

In kleineren Werten herrschte wenig Leben, hervorzuheben sind Hanja, die nach einem geringen Kursrückgang lebhaft gefragt wurden.

Auf dem Erz-Markt ruhte das Geschäft fast vollständig. Das ganze Interesse konzentrierte sich auf Callertollen und Kahlenbergerz. Für letzteres Papier zeigte sich anfänglich einige Nachfrage, infolgedessen der Kurs einen kleinen Aufschlag erfuhr, zum Schlusse trat jedoch wieder eine Abwärtswendung ein. Callertollen erlitten zweimal eine ziemlich bedeutende Steigerung, die Abwärtswendung jedoch jedesmal ebenso schnell, wie sie gekommen, wieder verloren.

Witberg, Heinrichslagen lagen ruhig. Wilhelm H. und Glindau Neiviges schienen behauptet.

Am Freitag Nachmittag 3 Uhr soll im hiesigen Schlachthof minderwertiges Schweinefleisch das Pfund zu 35 Pfg. und Rindfleisch zu 40 Pfg. veräußert werden.

Der Schlachthof-Inspektor.

Der Glasfeld-Geisweider Jünglings-Verein

gedenkt, so Gott will, am Sonntag, den 19. August, nachmittags 2 Uhr, sein

Jahresfest

im Vereinshause zu feiern, wozu Herr Pastor Wittekind aus Oberfischheim die Festrede übernehmen hat.

Das Jahresfest zu Grundtebrück

soll, so Gott will, am Sonntag, den 19. d. Mts., nachmittags 2 Uhr anlangend, stattfinden.

Festredner: Znp. Stursberg-Neustädt.

Jünglingsfest

zu Oberfischheim

Sonntag, den 19. August.

Festredner: Pastor Steinbögen und

Reisepred. Pampus.

Bienenzuchtverein i. St. Siegen

Sonntag, den 19. August, nachm. 3 Uhr:

Versammlung

zu Kreuzthal

bei Herrn Ad. Stähler.

Tagesordnung am schwarzen Brett.

Es ladet ergebenst ein

V. H. L., den 13. August 1900.

Der Vereins-Vorsitzende.

Rheinweine

Spez. Eigenbau u. selbstgeleitet rheinisch. pr. Liter von 60 Pfg. an empfiehlt

Friedrich Roth,

Kaubenheim a. Rhein.

Ein

Fahrrad

fast neu, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expd.

Die hauptsächlich gehandelten Werte notierten am Schlusse der Woche:

Kohlen	Nachfrage	Angebot	Kali	Nachfrage	Angebot
Alle Haase	875	925	Deienrode	6750	6850
Blantenburg	2850	2900	Bernhardsbhall	1400	1475
Borsiffa	1850	1900	Burbach	—	5000
Konstantin der Große	13700	13900	Karlsfund	—	6250
Dahlhauser Tiefbau	1925	1975	Einigkeit	—	—
Dorfsfeld	10100	10250	Glindau	—	—
Friedrich der Große	—	9300	Sonderhausen	9600	9650
Gottesfegen	4800	4875	Hansa	600	650
Graf Schwerin	7800	7850	Hedwigsburg	7400	7450
Selene u. Alastie	—	17500	Hohenfels	2050	2100
Johann	—	—	Hohenjollen	750	775
Deimelsberg	3800	3875	Julius I.	2550	2600
König Ludwig	10000	10200	Kaiseroda	1425	1475
Lothringen	12000	12250	Schliffel	—	1250
Mont Cenis	14300	14500	Waldmont	800	850
Conf. Nordfeld	5200	5275	Erze	—	—
Schürbant Charlottenburg	1625	1675	Bautenberg	—	1400
Trappe	—	2725	Callertollen	3050	3125
Tremonia	—	3450	Glindau Neiviges	530	600
Vorwärts	2050	2125	Henricke	—	1000
			Kahlenberger Zug	1900	1950
			Mackler	—	—
			Neue Hoffnung	1000	—
			Peterssche	—	3550
			Titus II.	—	925
			Victoria Liffeld	—	2850
			Witberg	—	11000
			Wilhelm H.	1200	1250

Vereinskalendar.

Missionsfest in Herborn. Sonntag, den 19. Aug. Festprediger: Metropolitan Braumhof aus Oudensberg und Pfarrer Dr. Kaumann aus Gießen und Missionar Jehr. Gottesdienste um 1/10, 2 und 4 Uhr.

Missionsfest in Brandobersdorf. Sonntag, den 19. Aug. Festprediger: Delan Grunischlag-Weilburg und Pfarrer Log-Weilburg. Vormittags 10 und nachmittags 2 Uhr.

Missionsfest in Burbach. Sonntag, den 19. Aug. Vormittags 10 Uhr General-Superintendent D. Nebe. 1/3 Uhr: Pfarrer Keller von Wolfshausen.

Zu diesen Festen ist jedermann freundlichst eingeladen.

Lezte Post.

Berlin, 15. Aug. Eine hiesige parlamentarische Korrespondenz verbreitet folgende Mitteilung: „Die bestimmt versichert werden kann, bringen die Verwandten des Reichstänzers Fürst Hohenlohe in denselben, sich von der Staatsgefängnis möglichst bald zurück.“

3. Ziehung der 2. Klasse 203. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 14. August 1900, vormittags.

Nach der Gewinnliste über 110 Mark sind die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Eine Gewinne)

115 31 281 495 (200) 698 850 904 1122 280 842 70 500 2006 100

266 381 720 956 74 85 2098 99 297 500 29 36 797 884 4153 65 248

352 99 533 509 319 65 406 80 727 812 957 6020 31 155 273 343 69

567 614 25 67 727 28 59 66 959 67 7310 78 596 626 73 58 8078

78 194 252 338 438 51 742 818 97 90 928 9124 25 88 505 56 891

10099 100 97 216 388 549 625 861 11114 66 90 245 448 562 654

728 72 906 967 77 12007 74 245 1500 678 752 980 13351 519 (300)

36 91 713 90 14148 340 98 527 52 679 74 915 89 15093 111 90 291

2 98 537 632 80 775 90 3 13121 244 779 15001 309 31 973 17005

42 102 493 528 760 87 828 12521 357 618 805 91 971 93 10191 364

15001 76 79 96 410 639 (200) 71 844 76

20096 191 277 94 327 46 57 407 10 89 96 544 892 21012 231 63

85 308 19 451 544 (150) 701 10 816 32 22110 301 85 597 (200) 718

829 226 81 (150) 23227 36 298 409 19 77 512 18 634 63 711 59 801 8

946 24143 297 457 74 554 704 866 87 923 96 25161 1501 488 753

86 911 37 99 24150 393 332 76 (150) 525 (200) 52 76 27999 180 371

(200) 408 65 508 69 618 31 876 81 25009 85 208 542 699 997 953

24156 295 692 736 91 620 95 85 746 863 31050 64 70 193 216 78

345 438 680 704 889 41 926 32014 30 130 249 593 745 3131 173 408

64 531 61 630 738 71 999 34119 246 523 50 739 819 35123 63 976

345 93 551 639 55 69 736 46 70 928 63028 232 410 633 791 814 915

37224 201 84 827 38011 159 64 551 606 840 (150) 952 39124 332 455

731 808 998

40113 29 36 90 297 51 552 833 911 41104 200 407 (150) 51 74

674 782 963 42180 293 61 703 42005 305 465 603 733 910 54

44152 66 396 716 29 830 37 931 57 76 45302 484 97 524 40081

123 65 492 (150) 603 92 701 47 77 812 47191 225 312 625 68 725

84 48095 329 (150) 627 711 62 838 41 4937 49017 71 335 81 518

80 (150) 846 956

50112 229 301 405 99 573 632 70 51335 415 512 717 921 40

52111 65 (300) 224 75 323 97 453 541 606 46 57 751 885 93 936 59

53125 64 235 63 313 (300) 402 47 83 87 95 743 895 905 51027 105

427 743 55032 85 128 46 70 290 527 51 685 891 916 84 50000 77

(150) 105 32 292 438 32 553 639 92 711 57091 61 130 54 392 621 908

58015 90 167 366 (200) 98 416 45 73 652 890 50170 369 (150) 468

839 98

60024 56 110 247 430 55 531 741 (200) 910 55 61088 65 108 10

20 275 496 628 701 861 83 62007 64 124 36 216 406 47 723 875 63137

40 61 422 983 95 61055 379 440 47 544 746 809 26 955 78 65009 104

217 52 54 63 338 56 86 418 (150) 784 985 64109 46 488 851 67105

233 399 478 597 99 682 864 65276 459 609 93 95 632 781 869 953

69111 32 346 434 58 501 45 673 84 795

70012 143 41 283 90 384 92 90 305 10 90 780 892 38 931 48 75

71212 403 87 529 88 649 79 72069 115 269 351 831 54 984 73015

213 21 29 94 338 (150) 42 59 529 753 892 8 85 925 74 74126 691

351 97 556 955 75313 67 438 45 63 505 605 92 747 919 40 74002 37

171 224 494 548 601 77055 761 843 72 78221 50 79 337 77 475 694

729 78094 103 19 684 718 80 783 97 97

80000 71 157 276 389 433 607 791 81068 (150) 488 576 89 611 93

82004 72 123 551 468 550 635 895 951 83000 219 422 (150) 535 687

1501 722 73 84000 98 115 41 83 486 576 97 737 744 808 4 10 220

95065 140 (200) 410 49 781 233 80139 214 15 322 87 735 85 582

389 492 31 642 (150) 734 508 62 65 76 914 99 90018 39 59 478 56 423

885 97084 127 75 208 39 77 487 95 517 35 (150) 49 81 86 710 940 81

98029 47 199 296 513 50 790 908 99063 139 45 242 386 102 812 31

100202 64 321 69 421 68 79 723 101120 329 746 865 965 99

102251 348 412 513 67 656 82 (150) 724 916 101110 89 419 609 797

104219 44 304 496 701 840 105066 262 346 414 (150) 68 74 514 29

601 69 90 (150) 725 875 901 97 103094 416 25 590 746 59 968 107438

543 615 109011 236 44 407 547 777 99 805 968 109071 72 130 56

276 95 458 722 810 64 67 391 93

zuziehen. Man glaubt in politischen Kreisen, daß der greise Staatsmann s. Zt. nicht mehr abgeneigt sei, dem Wunsche der ihm nächststehenden zu willfahren.

Münster (Hannover), 15. Aug. Auf dem für das Publikum gesparten Truppenübungs- und Schießplatz bei dem Dorf Münster fand von heute früh 8 Uhr an in Gegenwart des Kaisers eine größere militärische Übung statt, an der die Infanterie-Regimenter Nr. 73 und 74, Pioniere, Luftschiffer mit Fesselballon, einige Schwabronen Kavallerie, Garde-Artillerie und die Gaudigener Batterie des 26. Artillerie-Regiments beteiligt waren. Nach längerer Geschützübung, bei der blind geschossen wurde, begann die scharfe Beschichtung der eigens zu diesem Zwecke errichteten Festungswerke durch die Artillerie. Den Schluß machte ein Sturm auf die zerstörten Werke.

Lezte Depeschen.

London, 16. Aug. Aus Pretoria wird gemeldet: Die kleine Gannion von Glandsriver ist von den Buren belagert. Sie leistet jedoch Widerstand. General Hamilton hat Befehl erhalten, die Stadt zu entsetzen. Die Entsatztruppe ist bis auf 40 Meilen an die Stadt herangefahren.

London, 16. Aug. Von General Methuen fehlt jede Nachricht, da die Telegraphenlinie von den Buren zertrümmert ist.

Schluß der Redaktion heute 10 Uhr 15 Minuten.

Christlich-soziale Versammlung

in Ober-Zöllnbeck (M.-Mavensberg).

Sonntag, den 26. August, nachmittags 4 Uhr

bei Kolon Heinrich Hunger Nr. 63.

Zahlreicher Besuch erwünscht. Gäste willkommen.

Der Partei-Vorstand.

Schluß des redaktionellen Teils.

Carl Heister jr.
SCHUHWAAREN-GESCHAFT
2 Löhrrasse 2 Siegen 2 Löhrrasse 2
Beste Waare Billigste Preise Größte Auswahl

110031 316 459 547 68 692 861 111039 52 249 404 515 71 647	78 964 74 112022 71 111 28 231 510 652 94 916 94 113014 102 35
257 342 71 81 486 558 761 822 971 114027 56 63 163 309 57 707 447	257 342 71 81 486 558 761 822 971 114027 56 63 163 309 57 707 447
28 98 118 233 452 909 117519 59 646 745 66 78 840 118023 187 603	28 98 118 233 452 909 117519 59 646 745 66 78 840 118023 187 603
173 573 813 87 110158 234 390 520 56 62 726 69 891 98 11501 99	173 573 813 87 110158 234 390 520 56 62 726 69 891 98 11501 99
120143 266 327 86 414 64 646 50 86 121036 45 118 98 261 756	120143 266 327 86 414 64 646 50 86 121036 45 118 98 261 756
121226 61 68 338 519 37 660 705 889 123172 439 504 44 45 46	121226 61 68 338 519 37 660 705 889 123172 439 504 44 45 46
1 751 80 124058 12001 208 41 432 595 704 19 981 125011 16 205	1 751 80 124058 12001 208 41 432 595 704 19 981 125011 16 205
567 433 44 120 223 72 157 208 424 39 84 638 97 775 80 127180	567 433 44 120 223 72 157 208 424 39 84 638 97 775 80 127180
121027 58 70 403 60 945 69 128510 80 129011 25 84 178 232	121027 58 70 403 60 945 69 128510 80 129011 25 84 178 232
11 67 91 827 95 85 110275 59 393 438 617 843 909 10 64 131011 97 81 187 553	11 67 91 827 95 85 110275 59 393 438 617 843 909 10 64 131011 97 81 187 553
33 605 846 84 121263 236 66 82 325 449 51 62 620 749 53 1501 825	33 605 846 84 121263 236 66 82 325 449 51 62 620 749 53 1501 825
95 975 133031 234 59 493 701 827 134029 240 12001 337 91 536 90	95 975 133031 234 59 493 701 827 134029 240 12001 337 91 536 90
25 900 185160 3 306 38 404 82 566 1160 80 891 956 1330295 473	25 900 185160 3 306 38 404 82 566 1160 80 891 956 1330295 473
36 53 87 622 939 42 137192 500 68 625 794 806 56 912 138020 124	36 53 87 622 939 42 137192 500 68 625 794 806 56 912 138020 124
284 427 88 833 120030 49 156 247 867 83 92 93 412 46 564 700 813	284 427 88 833 120030 49 156 247 867 83 92 93 412 46 564 700 813
12 0092 3 12 87 84 81 959 520 756 887 930 54 141164 205 23	12 0092 3 12 87 84 81 959 520 756 887 930 54 141164 205 23
55 435 65 303 144081 121 79 330 474 571 618 66 897 956 147000	55 435 65 303 144081 121 79 330 474 571 618 66 897 956 147000
17 81 480 708 13 37 979 89 30 14175 341 49 431 788 887 909	17 81 480 708 13 37 979 89 30 14175 341 49 431 788 887 909
45126 44 334 632 146239 353 750 53 55 1501 961 86 117036 43	45126 44 334 632 146239 353 750 53 55 1501 961 86 117036 43
400 59 812 46 930 148213 89 418 1501 29 93 544 623 95 734 149243	400 59 812 46 930 148213 89 418 1501 29 93 544 623 95 734 149243
23 59 413 31 958 150065 251 432 769 829 61 151001 243 341 418 57 98 502 15 59	23 59 413 31 958 150065 251 432 769 829 61 151001 243 341 418 57 98 502 15 59
7 641 773 823 56 152140 813 482 567 72 696 981 155267 360 474	7 641 773 823 56 152140 813 482 567 72 696 981 155267 360 474
150001 128 55 46 150001 128 55 46 150001 128 55 46 150001 128 55 46	150001 128 55 46 150001 128 55 46 150001 128 55 46 150001 128 55 46
23 347 443 155 809 37 150001 128 55 46 150001 128 55 46 150001 128 55 46	23 347 443 155 809 37 150001 128 55 46 150001 128 55 46 150001 128 55 46
6 478 1501 514 620 792 808 974 150017 35 133 36 50 246 418 959 603	6 478 1501 514 620 792 808 974 150017 35 133 36 50 246 418 959 603
7 751 52 800 32 150003 112 445 602 10 36 725 816 98	7 751 52 800 32 150003 112 445 602 10 36 725 816 98
160247 405 32 57 44 508 900 161214 1501 62 482 518 98 686 816	160247 405 32 57 44 508 900 161214 1501 62 482 518 98 686 816
3 92 946 99 162057 209 23 843 1501 374 51 74 825 35 87 88 163000	3 92 946 99 162057 209 23 843 1501 374 51 74 825 35 87 88 163000
23 247 475 361 408 585 670 777 846 75 947 56 164106 78 97 572 716	23 247 475 361 408 585 670 777 846 75 947 56 164106 78 97 572 716
8 817 55 10001 99 165068 151 251 407 74 500 45 788 896 987 160675	8 817 55 10001 99 165068 151 251 407 74 500 45 788 896 987 160675
59 926 222 516 644 81 99 9914 107024 50 309 1501 468 521 1501 747	59 926 222 516 644 81 99 9914 107024 50 309 1501 468 521 1501 747
58 94 168070 99 279 347 473 657 2001 97 714 828 97 963 160229	58 94 168070 99 279 347 473 657 2001 97 714 828 97 963 160229
688 838 170108 60 351 69 82 432 515 890 171247 634 710 994 172173	688 838 170108 60 351 69 82 432 515 890 171247 634 710 994 172173
5 345 54 494 91 601 18 57 706 1501 823 83 41 918 173193 219 330	5 345 54 494 91 601 18 57 706 1501 823 83 41 918 173193 219 330
33 93 174019 79 85 133 243 300 50 944 175201 301 21 56 95 726 859	33 93 174019 79 85 133 243 300 50 944 175201 301 21 56 95 726 859
76009 5001 39 410 568 732 842 56 921 27 12 177090 243 416 538	76009 5001 39 410 568 732 842 56 921 27 12 177090 243 416 538
19 67 71 178076 95 254 58 504 689 832 87 88 179003 160 87 263	19 67 71 178076 95 254 58 504 689 832 87 88 179003 160 87 263
33 40 643 47 52 82 717 993 180011 55 77 82 430 44 62 508 88 1501 668 840 65 931 91 181020	33 40 643 47 52 82 717 993 180011 55 77 82 430 44 62 508 88 1501 668 840 65 931 91 181020
1 4 305 353 69 12001 519 72 613 725 810 11 986 191192 238 66	1 4 305 353 69 12001 519 72 613 725 810 11 986 191192 238 66
58 873 611 43 56 781 938 182319 88 463 58 567 991 193334 91	58 873 611 43 56 781 938 182319 88 463 58 567 991 193334 91
180011 43 56 781 938 182319 88 463 58 567 991 193334 91	180011 43 56 781 938 182319 88 463 58 567 991 193334 91
54 697 853 180129 358 417 55 542 50 742 62 187006 131 40 88	54 697 853 180129 358 417 55 542 50 742 62 187006 131 40 88
00 497 952 188104 49 240 43 76 367 1501 468 514 602 70 747 1501	00 497 952 188104 49 240 43 76 367 1501 468 514 602 70 747 1501
35 87 2001 99 180276 93 364 494 575 609 191192 238 66	35 87 2001 99 180276 93 364 494 575 609 191192 238 66
150035 363 69 12001 519 72 613 725 810 11 986 191192 238 66	150035 363 69 12001 519 72 613 725 810 11 986 191192 238 66
35 401 26 511 692 787 819 32 192031 1501 821 85 193004 251 533	35 401 26 511 692 787 819 32 192031 1501 821 85 193004 251 533
533 744 191077 197 306 27 55 456 79 582 98 381 833 94 199 1504	533 744 191077 197 306 27 55 456 79 582 98 381 833 94 199 1504
55 735 64 819 975 182552 309 53 959 1501 59 257 33 88 87 753 197001	55 735 64 819 975 182552 309 53 959 1501 59 257 33 88 87 753 197001
402 304 821 60 900 199 69 193 244 64 333 551 640 190040 99 234	402 304 821 60 900 199 69 193 244 64 333 551 640 190040 99 234
25 685 725 89 819 85 953 200014 15 231 66 72 237 405 546 78 819 97 201047 256 671 97	25 685 725 89 819 85 953 200014 15 231 66 72 237 405 546 78 819 97 201047 256 671 97
87 818 37 981 202058 268 99 380 450 78 618 39 98 78 814 94	87 818 37 981 202058 268 99 380 450 78 618 39 98 78 814 94
03031 183 275 538 201061 255 524 628 789 832 52 99 929 205 521	03031 183 275 538 201061 255 524 628 789 832 52 99 929 205 521
33 245 36 362 545 622 362 206089 320 709 865 88 32 207001	33 245 36 362 545 622 362 206089 320 709 865 88 32 207001
2001 46 369 607 4 824 61 92 209039 47 1501 261 832 764 94 908	2001 46 369 607 4 824 61 92 209039 47 1501 261 832 764 94 908
9 20014 129 74 251 852 547 620 707 44 210000 92 206 62 395 435 81 83 548	9 20014 129 74 251 852 547 620 707 44 210000 92 206 62 395 435 81 83 548
120000 92 206 62 395 435 81 83 548 763 989 81 210108 41 57 105	120000 92 206 62 395 435 81 83 548 763 989 81 210108 41 57 105
120000 92 206 62 395 435 81 83 548 763 989 81 210108 41 57 105	120000 92 206 62 395 435 81 83 548 763 989 81 210108 41 57 105
0 663 65 747 823 46 900 80 67 214010 32 36 74 438 208 341 414	0 663 65 747 823 46 900 80 67 214010 32 36 74 438 208 341 414
40 711 719 24 52 939 42 215653 79 705 877 944 210202 29 90 106	40 711 719 24 52 939 42 215653 79 705 877 944 210202 29 90 106
7 59 251 87 304 595 815 41 978 217022 192 56 230 482 521 87 601	7 59 251 87 304 595 815 41 978 217022 192 56 230 482 521 87 601
2 36 44 97 750 860 218233 492 502 42 655 219303 47 523 60 633	2 36 44 97 750 860 218233 492 502 42 655 219303 47 523 60 633
0 773 826 220004 105 35 86 56 262 233 134 97 638 708 898 88 221209 13	0 773 826 220004 105 35 86 56 262 233 134 97 638 708 898 88 221209 13
3 423 571 700 859 933 222030 134 246 53 604 70 1501 887 222374	3 423 571 700 859 933 222030 134 246 53 604 70 1501 887 222374
78 2301 652 710 42 81 221003 360 516 558 577 934 225076 237 54	78 2301 652 710 42 81 221003 360 516 558 577 934 225076 237 54
15 37 41 4 200000 92 206 62 395 435 81 83 548 763 989 81 210108 41 57 105	15 37 41 4 200000 92 206 62 395 435 81 83 548 763 989 81 210108 41 57 105

Im Gemeindefam. verfahren: 1. Gewinn (an 45000) ZH., 2. an 30000 ZH.,
an 3000 ZH., 2. an 1000 ZH., 4. an 500 ZH.

Siegen, Kölnerstrasse 13.

1 möbl. Zimmer zu verm.
Siegen. Nordstr. 4

von
Heinrich Langenbach, Siegen,
6 Kölnerstrasse 6,
hält ihr Lager in allen Arten Möbeln, von den einfachsten
bis zu den feinsten, in meistens selbstverfertigter Waare zu
den billigsten Preisen bestens empfohlen.
Uebernahme ganzer Ausstattungen in kurzer Zeit.

Superint. Union Christian Lange
Wilhelm Gösling-Bielefeld, 62 J.
Fabrikarbeiter August Eismann-Sietz
43 J.
Margarete Altgelt geb. Crophius-Berlin
74 J.
Katharina Fuhr geb. Goldinghausen
Weidenau, 77 J.
Gymnasiallehrer cand. min. Wilhelm
Doll-Barrhaus Neuengete, Kr. Göttingen